

# Feuer zerstört Häuser und Geschäfte

## Großes Aufgebot an Wehren verhindert Übergreifen der Flammen auf weitere Gebäude



Brandmeister Peter Fischer von der Weißenfelser Wehr half am Donnerstag Vormittag bei der Restablösung von Glutnestern. (FOTO: PETER LISKER)

**WEIßENFELS/MZ.** Ein Wohnungsbrand in der Weißenfelser Innenstadt löste am Mittwochabend um 20.39 Uhr einen Großeinsatz der Feuerwehr aus. "Das Feuer ist im Hinterhaus eines Grundstücks der Großen Burgstraße 6 ausgebrochen.

Die Flammen griffen schnell auf den Dachstuhl über und breiteten sich auf das Hauptgebäude aus", erklärte Jörg Bethmann, Sprecher des Polizeireviers Burgenlandkreis. Der einzige Bewohner des Grundstücks, ein 54-jähriger Mann, konnte unverseht in Sicherheit gebracht werden. Allerdings verletzte herunterfallender Schutt einen Feuerwehrmann leicht. Der habe kurz nach Mitternacht das Krankenhaus jedoch wieder verlassen können.



Die Löscharbeiten der Feuerwehr dauerten bis Donnerstagmorgen. (FOTO: PETER LISKER)

Noch vor Ankunft der Weißenfelser Feuerwehr stand auch das Nebenhaus in Flammen. Beim Eintreffen der Kameraden, so der stellvertretende Stadtwehrleiter Steve Homberg, brannte es in zwei Etagen bereits lichterloh. Vorrangige Aufgabe sei es gewesen, ein weiteres Ausbreiten des Brandes auf angrenzende Häuser zu verhindern. Das sei gelungen.

Sieben Feuerwehren aus Weißenfels und umliegenden Ortschaften kamen mit 88 Kameraden sowie elf Löschfahrzeugen zum Einsatz. Zur weiträumigen Absperrung der Brandstelle mobilisierte die Polizei umgehend 37 Beamte aus dem Polizeirevier Burgenlandkreis und aus benachbarten Dienststellen. Gegen 6 Uhr gab es gestern Morgen eine zweite Alarmierung, da Glutnester aufloderten, informierte Homberg. Die Löscharbeiten dauerten am Vormittag noch an. Mit einer Wärmebildkamera suchten die Kameraden der Weißenfelser Wehr in den Gebäuden nach Glutresten und löschten diese.

Das Erdgeschoss beherbergt das Optikergeschäft Riemann, im Gebäude nebenan, das ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden ist, befinden sich eine Nähstube und eine Buchhandlung. Betroffen, mit Tränen im Gesicht und nach Worten suchend stand eine Hauseigentümerin vor dem um 1850 erbauten Haus. Immer wieder blickte sie ängstlich nach oben auf das abgebrannte Dach. Einige der anwesenden Geschäftsleute waren vollkommen fassungslos - sie konnten noch immer nicht richtig verstehen, was hier passiert ist. "Fragen Sie mich nicht, wie es weitergeht. Wie soll ich das jetzt schon wissen?", so die Inhaberin des Nähstube, die ihre weitere Existenz gefährdet sieht. "Möglicherweise kann ich das Geschäft bald wieder öffnen", sagte dagegen der Inhaber des Buchladens. Erst müsse man abwarten, was die Statiker der Bauaufsicht errechnen, wie sicher die Gebäude sind. Der Weißenfelser Oberbürgermeister Robby Risch (parteilos) erklärte, dass wahrscheinlich kein Weg vorbeiführen werde, den hinteren Teil des Gebäudes abzureißen.

Zu der Kritik von einigen Bürgern, dass bei der Brandbekämpfung anfangs zu wenig Wasser aus einem Hydranten zur Verfügung gestanden habe, erwiderte Homberg, dass das nicht stimme. Es handele sich um Trinkwasser, das auch von den Einwohnern zu dieser Zeit verstärkt genutzt wird. "Das Wasser aus einem Hydranten reicht bei so einem Einsatz überhaupt nicht aus. Wir haben fünf genutzt", ergänzte er. Um das Feuer in den Griff zu bekommen, sei extrem viel Wasser zum Löschen verwendet worden. Das habe dazu geführt, dass an beiden Häusern massive Schäden aufgetreten seien.

Der Oberbürgermeister wies ferner darauf hin, dass dem 54-Jährige noch am Unglücksabend eine Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt worden sei, die jedoch nicht gebraucht wurde. Risch bot den drei Geschäftsleuten an, dass sie ihre Waren kurzfristig in einem Zwischenlager unterstellen können. Das sei allerdings noch nicht abgesprochen. "Ich denke, dass die Betroffenen zunächst ihren Schock verarbeiten müssen", sagte er.

Die Ermittlungen zur Brandursache wurden von der Polizei aufgenommen. Ergebnisse lagen aber gestern Abend noch nicht vor.